

wolle er sich in Gottes Willen ergeben. So kehrte denn dieses liebe, verirrt gewesene Schäflein wieder zu seinem guten Hirten zurück, der sich schon in der heiligen Taufe seiner angenommen hatte, und während der Pastor mit ihm das Sacrament hielt, kam demselben immer wieder das Wort in den Sinn: „Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet worden.“ Sach. 3, 2. Es war Morgens als der Pastor wieder heimkehrte.

In derselben Nacht da Grote dem Tode in die Augen sah, fing auch das Gericht an Fritz Gußner an. Nur daß auf ihn das Wort paßte: „Du schlägst sie, aber sie fühlen's nicht.“ Jer. 5, 3. So schnell sein Weib, die Französin Jeanette, in der Gegend aufgetaucht war, ohne daß jemand wußte, wer und woher sie sei, ebenso schnell verschwand sie wieder und niemand wußte, wo sie geblieben war. Nur eines war klar, nämlich daß ihr kein Unglück zugestoßen war, sondern daß sie freiwillig, sei es allein oder sei es in Begleitung, ausgeflogen war. Es fehlten nämlich mit ihr alle besten Kleider und Schmucksachen und alles Geld, dessen sie habhaft werden konnte, so wie eine Reisetasche. Auf den Tisch war mit Kreide auf französisch etwas geschrieben, dessen Sinn Gußners längere Zeit nicht auffanden bis später einmal ein früherer deutscher Student, der in der Gegend herumbummelte, sie ihnen erklärte. Es standen nämlich auf dem Tisch die Worte, welche Fritz, um sie ja fest zu halten, auf einen Zettel abschrieb: „Adieu, j'ai décampé.“